

**The Willisau Jazz Archive**  
**[www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch)**

**Press Documentation**

## **McCoy Tyner Sextet**

Event Date: 1980-04-03  
Event Time: 20:00  
Event Venue: Hotel Mohren, Willisau

**Press Items**

<b>Medium</b>	<b>Date</b>	<b>Page</b>	<b>Title</b>
Willisauer Bote	1980-03-29	3	Jazz in Willisau: McCoy...
LNN	1980-04-01	37	Konservativer Neuerer...
Tagblatt	1980-04-01	21	McCoy Tyner in Willisau
Vaterland	1980-04-03	19	Wann – Wer – Wo?
LNN	1980-04-05	29	Jazz-Konzert des McCoy...
Tagblatt	1980-04-05	7	Zwei Jazzstars im Lande

*Copyright notice*

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on [www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch).

che Osterhasen und Osterhässinnen im Malen versuchten! Jugend Ettiswil

### Nothelferkurs

Am 15. April 1980 beginnt der Samariterverein Ettiswil und Umgebung mit der Durchführung eines Nothelferkurses. Die fünf lehrreichen Abende finden jeweils am Dienstag und Donnerstag um 20.15 Uhr im alten Schulhaus in Ettiswil statt. Kursgeld Fr. 50.—. Ihre Anmeldung nimmt gerne entgegen: E. Kaufmann, Tel. 71 19 54.

## Gettnau

### Frauenverein — Kurs über Heilpflanzen

Wir haben Sie bereits im Veranstaltungskalender sowie an unserer Generalversammlung darauf aufmerksam gemacht, dass wir im Monat Mai einen Kurs über «Heilpflanzen, ihre Wirkung, Anwendung und häuslicher Gebrauch» unter der Leitung von Herrn Strassmann, Wilen, durchführen werden. Herr Strassmann ist ein anerkannter Fachmann auf dem Gebiet der Heilpflanzen. Während vier Abenden wird Herr Strassmann uns alles lehren, was für uns im Zusammenhang mit Heilpflanzen und Naturheilmethoden von Bedeutung ist. Sinn und Zweck des Kurses sind: eine gesunde und verständnisvolle Anwendung der Heilpflanzen zu fördern, die Heilpflanzen in der Natur selber zu bestimmen sowie die richtige Trocknung, Lagerung und Aufbewahrung der Heilpflanzen kennen zu lernen. Nicht zuletzt wird durch diesen Kurs die Freude an der Natur wieder vermehrt vertieft.

Die Kurskosten für diese 4 Abende betragen Fr. 50.— inkl. Material. Sie erhalten ein über 70 Seiten starkes Kräuterheft, worin alles aufgeführt ist, was uns am Kurs vermittelt wird — Sie brauchen sich also keine Notizen während des Kurses zu machen. Auch wird Ihnen jeden Abend in der Pause ein Erfrischungstee von Herrn Strassmann offeriert. Der Kurs dauert vom Donnerstag, den 1. Mai bis 29. Mai 1980 und beginnt um 20.00 Uhr im Gemeindesaal. Anmeldungen bitte unbedingt bis Karsamstag, 5. April an unsere Präsidentin Frau K. Grob-Herzog, Telefon 81 16 55. Selbstverständlich sind auch Nicht-Mitglieder und Auswärtige herzlich eingeladen.

## Zell

### Aus der Schulpflege

Die Schulpflege hat an ihrer letzten Sitzung über die Vakanzen im Zeller Lehrkörper befunden und schlägt dem Erziehungsrat folgende Lehraufträge vor:

## Jazz in Willisau: McCoy Tyner Sextett



Ein besonderes Jazzereignis geht am Donnerstag, 3. April, in Willisau über die Bühne, wird doch der führende Jazzpianist McCoy Tyner mit seinem Sextett endlich wieder einmal in der Schweiz zu hören sein. Tyners kraftvolles Piano-Spiel erreicht ein Höchstmass an Intensität, Melodiosität und rhythmischer Dichte. Seine einzigartigen Qualitäten brachten ihm weltweit grösste Anerkennung. So wurde er in den 70er Jahren in den Kritiker- und Leserumfragen in Europa und Amerika meist zum Musiker des Jahres gewählt, meist auch zum Pianisten des Jahres. Auch laut Umfragen im japanischen «Swing Journal» war McCoy Tyner der bedeutendste Musiker der 70er Jahre. McCoy Tyner hat es immer wieder verstanden, seine Gruppenkonzeption durch Solistenwechsel leicht zu verändern. Dabei wählt er seine Solisten so, dass diese seinen gewünschten Gesamtklang ermöglichen helfen und durch eigenständige Improvisationen die Musik spontan und frisch erhalten. Im jetzigen Sextett spielen denn auch alles überdurchschnittliche Instrumentalisten. Der dynamische Saxophonist Joe Ford spielt schon seit 1976 mit Tyner, ebenso der Bassist Charles Fambrough und der Perkussionist Guilherme Franco. Neu dabei sind der Violinist John Blake und der Schlagzeuger George Johnson.

Das McCoy Tyner Sextett wird für einen neuen Höhepunkt in der ereignisreichen Willisauer Konzertreihe besorgt sein. — Donnerstag, 3. April, 20.00 Uhr, Hotel Mohren, Willisau.

WB 19800329 63

1979, Genehmigung von Voranschlag

(stück) zirka Fr. 2  
matt hat sich nu  
Figuren mit seiner  
herzustellen. Dazu  
Läden von 2-3  
12—15 Zentimeter  
Zentimeter Länge  
neuen Bretter sei  
gelangen daher ar  
Schötz, vor allem  
reien, welche uns  
zur Verfügung ste  
ches erübrigen kö  
bei Lehrer Alois  
Telefon 71 20 05,  
Nebikerstrasse, b  
71 21 73 melden  
voraus.

## Schötz, O

### Schützenbund

Der Jungschütze  
Dienstag, 1. April  
Schützenstube. V  
sich telefonisch  
und Burschen d  
sind teilnahmebe

## Richenth

### Geburtstagsgrus

Robert Purtsche  
am Montag, 31.  
heit den 75. Gel  
erfreuliche Vita  
che, dass der  
ist. Er übt imm  
Beruf als Brenn  
mer wieder mit  
wenn er seiner  
erstklassiges Fe

## Helve

### Schluss der S Neues Refere

Die innenpolit  
vorab im Zei



### Gemeinsal

Nachtwallfahr

## er Kunsthaus

## herung

en» – der zum jurassischen  
er gehobene Coghuf stellt die  
ar, welche die Regel bestätigt.

## nd Porträts

breite der Sammlung der Na-  
herung ist weit gefasst und  
an künstlerischen wie chro-  
Massstäben. In ihr hat das  
uno Amiets «Atelierfenster»  
efunden, zu einem Zeitpunkt,  
ster längst anerkannt und ge-  
für wenig später wurden Wer-  
ls noch jungen Künstler René  
Willy Müller-Brittinau für die  
angekauft. Zum persönlichen  
ammlers gehört die relativ  
otierung mit Arbeiten aus den  
Konkreten. Sie sind in Zug  
Verk des vor Monatsfrist ver-  
amille Graeser und zwei Ar-  
ean Baier vertreten.  
ch bilden Stilleben und Por-  
schaulichen Pol, dem die 1979  
apokalyptische Aussage einer  
rophe im Werk «Pollution  
von Serge Brignoni gegenüber-  
denklichen Charakter weist  
in Gemälde wie «Le soldat»,  
Alexandre Blanchet gemalt, auf,  
answer die Beziehung zur  
zung im Ersten Weltkrieg her-

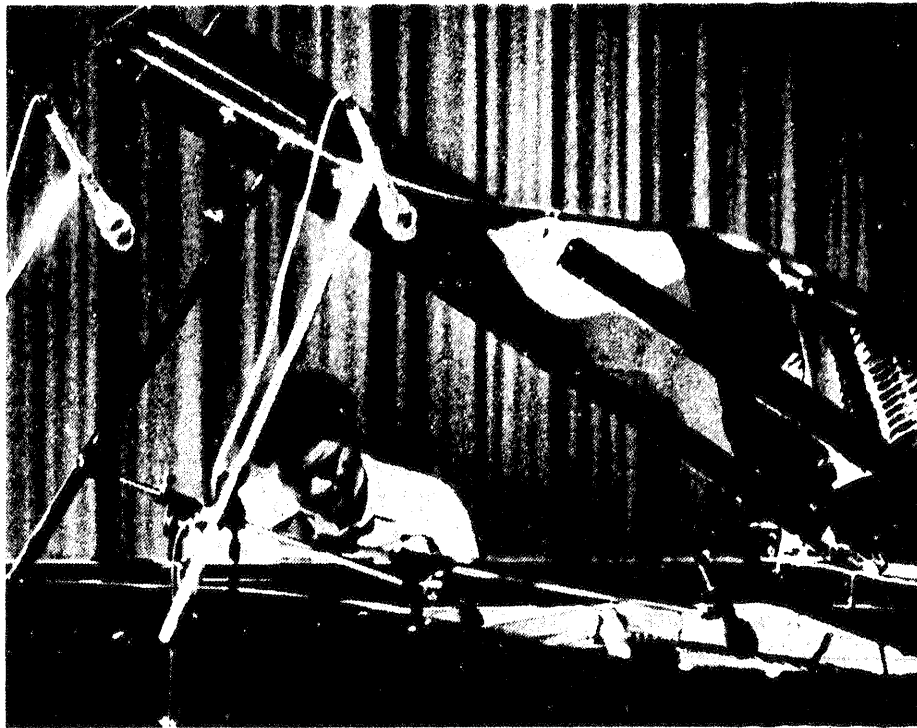
Wunsch der Zuger Kunstge-  
lass diese Ausstellung, die bis  
1980 geöffnet ist, einen brei-  
all finden und vielen Kreisen  
r Schweizer Kunst erschliessen  
Konservator des Museums in  
on Zug, Rolf Keller, wird am  
April in der auf vier Stockwer-  
tierten Gemäldesammlung für  
Besucher eine Führung ver-

»

## onten

ist längst klar, dass es eine  
schaft nicht gibt. Aber gerade  
, der an nichts anderem als an  
rie interessiert zu sein scheint,  
auf, dass Atomkraftwerke  
ne Belastung unserer Umwelt,  
it mehr noch eine Bedrohung  
elt, der politischen Strukturen  
okratie wie der zwischen-  
en Beziehungen und, in der  
dentität jedes einzelnen sind.

m vielschichtigen Hintergrund  
die mehr kriminalistische Ges-  
s Romans ab. Nach einer rou-  
n Alarmübung an Wetters in-  
en Gerüchte auf, es habe sich  
um einen Unfall gehandelt. Im  
innt mit der Suche nach einem  
n der Presse ein allgemeines



Wieder einmal in der Schweiz zu hören: der Jazzpianist McCoy Tyner, der in den  
siebziger Jahren in Leserumfragen mehrmals zum Musiker des Jahres gewählt  
wurde. Bild Archiv

## McCoy Tyner Sextett spielt in Willisau

## Konservativer Neuerer McCoy Tyner

MEINRAD BUHOLZER

Am kommenden Donnerstag spielt der  
schwarze Pianist McCoy Tyner mit sei-  
nem Sextett in Willisau. Tyner, zuerst  
im «klassischen» Coltrane-Quartett be-  
kannt geworden, hat nach einer Durst-  
strecke eine bedeutende Stellung im  
Jazz der siebziger Jahre erobert: die  
eines Musikers, der die Avantgarde mit  
den Wurzeln des Jazz verbunden hat.

McCoy Tyner, heute 42jährig, hat mit  
vielen bedeutenden Jazzmusikern zusam-  
men gearbeitet. Drei Namen allerdings  
spielen eine besondere Rolle: Der Pianist  
Theolonious Monk, das Vorbild des jun-  
gen Tyner in seiner Heimatstadt Philadel-  
phia; der Saxophonist Charlie Mariano,  
mit dem er eine Zeitlang zusammen-  
spielte, und in dem er einen Partner fand,  
hatte dieser doch – wie Tyner – eine  
Beziehung zur asiatischen Musik und  
Religion gefunden. Schliesslich: John  
Coltrane. Von 1960 bis 1965 spielte Tyner  
bei «Trane», neben Elvin Jones und Jim-  
my Garrison. «Echoes of a friend», nannte  
Tyner eine Solo-Platte, die er vor Jah-  
ren veröffentlichte. Echos von «einem  
Mann, einem Freund, einem Lehrer», Er-  
innerungen an Coltrane.

## Tyners Formsinn

McCoy Tyner hatte Coltrane verstan-  
den: «Er repräsentiert das Coltrane-Erbe  
in der Mitte der siebziger Jahre gültiger  
als die andern... still und dienend, voller  
Ernst und Religiosität», schrieb Joachim  
E. Berendt. Und doch war es 1965 zur

Trennung zwischen Tyner und Coltrane  
gekommen. Der Pianist konnte den «giant  
steps» des Saxophonisten nicht mehr fol-  
gen, fand sich in den atonalen Vorstössen  
Coltranes verloren.

Aber Tyner hat verstanden, was Coltra-  
ne wollte: «Dem Zuhörer ein Bild von den  
vielen wundervollen Dingen zu geben, die  
er im Universum weiss und fühlt.» In die-  
sen von religiösen Einsichten abgeleiteten  
Erfahrungen gab es keine Trennung zwi-  
schen den beiden Musikern, hier wussten  
sie sich einig. «Tranes» Worte über seinen  
Pianisten haben auch heute noch Gültig-  
keit: «Seine grösste Gabe ist sein melodi-  
scher Einfallsreichtum... die Klarheit  
seiner Ideen... Auch hat er einen ganz  
persönlichen Sound auf dem Piano –  
einen Sound, der wegen der Clusters, die  
er gebraucht, und der Art und Weise, in  
der er sie individualisiert, besonder klar  
und hell ist... Ausserdem hat McCoy  
einen ungewöhnlichen Form-Sinn... Er  
spielt niemals konventionelle Klischees.»

Was McCoy Tyner versucht: Die einsa-  
men Vorstösse Coltranes zu verarbeiten,  
zu individualisieren, zu verbinden mit sei-  
nen Wurzeln in der schwarzen Musik, in  
Blues, Gospel und Soul. Es ist kein Zu-  
rückgehen, allenfalls ein Stehen in der  
Tradition und ein Wissen um das Neue.  
Tyner geht nicht hinter den Free Jazz zu-  
rück, aber er versucht, die Möglichkeiten  
des Free Jazz auf einer tonalen Ebene  
auszudrücken.

McCoy Tyner spielt am 3. April um 20 Uhr  
im Restaurant Mohren in Willisau, mit Joe  
Ford (s), John Blake (v), Charles Fambrough  
(b), George Johnson (dm), und Guilherme  
Franco (perc).

LNU 19800401p37

gen beschädigen könnte.

#### Tag der nationalen Trauer

Der norwegische Ministerpräsident Odvar Nordli erklärte den Montag zum Tag der nationalen Trauer. Die Fahnen auf Regierungsgebäuden und anderen Einrichtungen standen in ganz Norwegen auf Halbmast. In einer Rede hatte Nordli am Sonntag die Bedeutung der nach dem Unglück geleisteten internationalen Hilfe betont und erklärt, er wolle im Namen der

Beisitzung und für den Seerettfall ungenügend ausgebildet habe.

Nach Aussagen der 89 überlebenden Erdölarbeiter verlief der Zusammenbruch der «Alexander Kielland» wesentlich schneller als ursprünglich angenommen. Das Umschlagen der Plattform, die mit ihren Aufenthaltsräumen schliesslich rund 20 Meter unter Wasser lag, soll nur Sekunden gedauert haben, nachdem sie zunächst Schräglage von 45 Grad eingenommen hatte.

pest ernatlich, doch sollen bereits Bestellungen aus der ganzen Welt aufgegeben worden sein, darunter jene eines australischen Schafzüchters, der sich für seine Herde wohl ein dichteres Fell erhofft. In den nächsten Monaten soll auch mit der industriellen Herstellung des sehr geheim gehaltenen Anti-Glatze-Rezeptes begonnen werden. Die Wirksamkeit von «Banfi» lässt sich vorerst noch nicht überprüfen, obwohl in Ungarn innert weniger Monate umgerechnet zehn Millionen Franken für das Haarmittel ausgegeben wurden.

Der Vorwurf der Abenteuerpolitik falle auf diejenigen zurück, die ihn erhoben, heisst es in der Entgegnung des «M-Frühling». Der rücksichtslosen Expansionspolitik durch das gegenwärtige Management in den letzten 10 Jahren seien Tausende von Arbeitsplätzen und selbständige Existenzen zum Opfer gefallen. Unter massgeblichem Einfluss der Migros hätten in diesem Zeitraum gegen 10 000 Kleinhändler ihren Laden schliessen und über 20 000 Bauern ihren Hof aufgeben müssen, oder dann

Atlanta: Trotz der Ankündigung eines Lieferboykotts der Olympischen Sommerspiele mit dem für die Coke-Produktion notwendigen «Sirup» durch die Coca-Cola Co. (Atlanta) wird es in Moskau in den Sportstätten voraussichtlich die süsse, braune Limonade geben. Ein Sprecher der US-Getränkefirma sagte am Mittwoch, die UdSSR verfüge bereits über eine Getränkefabrik zur Produktion von Coca-Cola und über Sirup-Bestände aus früheren Lieferungen. (dpa)

## Neues aus Jazz & Pop Neues aus Jazz & Pop

B. M. Smith mit Umbesetzung

### Eine Gruppe will nach oben

Viel Neues und Erfreuliches von der Luzerner Rockgruppe B. M. Smith: In Holland spielte sich die mittlerweile zum Trio geschrumpfte Formation an einem von 648 Gruppen beschickten Festival unter die zwanzig Besten. Mit der Reduktion zum Trio hat auch der Stil geändert: Solider Rock mit New Wave Touch, so ein Gruppensprecher, soll jetzt Trumpf sein.

Am Karfreitag gilt es dann für B. M. Smith erneut ernst: In Balkbrug in der Nähe von Eschende (Holland) steigt die Gruppe in die zweite Ausscheidungsrunde und spielt dabei gar um den ersten Preis.

#### Von Mark Theiler

Dieser erste Preis, ein P. A. im Werte von 16 000 Schweizer Franken, wäre für die Gruppe natürlich eine gewaltige Bereicherung, denn zurzeit spielt man auf einer Anlage, deren Wert etwas höher als die Hälfte des Wettbewerbspreises liegt. Doch für B. M. Smith ist dieser Preis noch Utopie. Eher will man lechzt und einfach auch auf ausländischen Bühnen Erfahrungen sammeln, ein Unterfangen, das mit Auftritten vor zahltem Pfarreisaal-Publikum in der Schweiz kaum zu machen ist.

#### Jetzt zu dritt

Mit der Abkehr vom Schwermetall-Rock ist auch ihr bisheriger, talentierter Leadsänger Tomi Andris ausgestiegen. Gitarrist Armand Meyer hat nun den Part als Leadsänger übernommen, während der Studio-Drummer Hanns Hannecken den ebenfalls scheidenden Gennaro Lama ersetzt. Bassist bleibt weiterhin Peter Furrer. Von der einstigen Originalbesetzung ist also niemand mehr dabei. Die Gruppe selbst begründet den Stilwechsel darin, dass man im eingeschlagenen Weg kein Weiterkommen mehr sah. «Um den Anforderungen der achtziger Jahre gerecht zu werden, kann man nicht dauernd die eigenen Idole der siebziger Jahre imitieren», kam die Gruppe zur Überzeugung, beeinflusst auch von «Studienaufenthalten» im Ausland.

### McCoy Tyner in Willisau

Ein besonderes Jazzereignis geht am hohen Donnerstag in Willisau über die Bühne, wird doch der führende Jazzpianist McCoy Tyner mit seinem Sextett endlich wieder einmal in der Schweiz zu hören sein. Tyners kraftvolles Pianospiele erreicht ein Höchstmass an Intensität, Melodiosität und rhythmischer Dichte. Seine einzigartigen Qualitäten brachten ihm weltweit grösste Anerkennung. So wurde er in den siebziger Jahren in den Kritiker- und Leserumfragen in Europa und Amerika meist zum Musiker des Jahres gewählt, meist auch zum Pianisten des Jahres. Auch laut Umfragen im japanischen «Swing Journal» war McCoy Tyner der bedeutendste Musiker der siebziger Jahre. McCoy Tyner hat



es immer wieder verstanden, seine Gruppenkonzeption durch Solistenwechsel leicht zu verändern. Dabei wählt er seine Solisten so, dass diese seinen gewünschten Gesamtklang ermöglichen helfen und durch eigenständige Improvisationen die Musik spontan und frisch erhalten. Im jetzigen Sextett spielen denn auch alles überdurchschnittliche Instrumentalisten. Der dynamische Saxophonist Joe Ford spielt schon seit 1976 mit Tyner, ebenso der Bassist Charles Fambrough und der Perkussionist Guillerme Franco. Neu dabei sind der Violonist John Blake und der Schlagzeuger George Johnson.

### «Hot Mallets» im Restaurant Meier

C. L. Mister «Hot Mallets» Isla Eckinger wird mit seiner Gruppe, kaum ist ein Jahr vergangen, erneut bei den Luzerner Jazzfreunden vorsprechen. Weil am offiziellen Oltimereitag des Jazzklub Karfreitag ist, wird die Formation bereits am Donnerstag, 3. April, 20.30 Uhr, die Osterstage einzwängen. Mit von der Partie sind neben Isla Eckinger (tb, vib) Werner «Wieni» Keller (cl) — Gründer der «Tremble Kids» vor 28 Jahren —, Peter Schmidli (g), Alain Du Bois (b) und Georges Bernasconi (dm) — beide seit unzähligen Jahren in der Westschweiz als Begleiter international bekannter Musiker ein Begriff.

Bekanntlich ist Isla Eckinger international als Bassist bestens eingeführt, aber seine frühe Liebe galt der Posaune und später dem Vibraphon. Als er vor einem Jahr im Genfer «Pop Corn» die «Hot Mallets» gründete, wollte er sich nicht der Nostalgie verpflichten; seine gekonnten Lionel Hampton-Imitationen gelten einzig der Verbeugung vor dem grossen Meister und Vorbild.

### Mac Strittmatter lebt nicht mehr

C. L. Vorletzte Woche starb eine der schillerndsten Figuren des frühen Schweizer Jazz, der Klarinettist, Tenorsaxophonist und Bandleader Mac Strittmatter, an Herzversagen in Sri Lanka. Mit 63 Jahren wanderte Mac endgültig in seine zweite Heimat Ceylon aus, und die Luzerner erinnern sich noch gut an sein Abschiedskonzert vom 3. Juni 1977 im Restaurant Meier.

Mac Strittmatter, 1914 geboren, erlernte zuerst Violine und später Klarinette, um dann den Baslern «Blue Rhythm Boys» beizutreten. 1937 verliess er mit Bob Wagner und Hardy Kessler die Schweiz für ein Engagement in Surabaya (Java), und nach seiner Rückkehr spielte er bei Johnny Dallymore und darauf bei Fred Böhler im Berner Etablissement «Chikito». Später leitete er eine eigene Big Band (Platte 1945). In den sechziger Jahren begleitete sein Sextett die Sängerin Othella Dallas und gab Musikern wie Kurt Hacker (p), Raymond Droz (tb), Peter Schmidli (g) oder Louis Mermet (b) eine musikalische Basis.

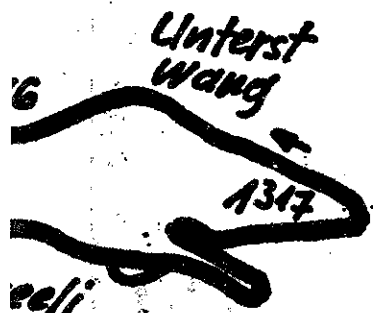
### Dick Haymes gestorben

Der amerikanische Jazzsänger und Schauspieler Dick Haymes ist am Freitag im Alter von 61 Jahren in Los Angeles an Krebs gestorben. Der aus Argentinien stammende Haymes wurde in den vierziger Jahren als Sänger der klassischen Swing-Bands von Beny Goodman, Tommy Dorsey und Harry James bekannt und gab 1944 sein Leinwanddebüt.

TB 19800401p21

weise geworden sind...

## erland- der-Tip



## Guli-Spur

inauf- und am Nachmittag  
35) wieder nach Linthal zu-  
ährend der Woche ist eine  
n selben Tage nicht mehr

nun erwartet den Langläufer  
ange, maschinell präparierte  
Loipe, die sogenannte Guli-  
ihren Namen von der Sage,  
den Grenzlauf zwischen Uri  
(ankt). Einspurungen auf die  
von verschiedenen Punkten  
so wie sie auch mehrere  
ngen aufweist und praktisch  
n abgekürzt und den eigenen  
angepasst werden kann.

vir indessen als Ausgangs-  
die Post und ziehen wir los  
Klausen-Passhöhe bis zum  
Hier wenden wir in einem  
rechts und folgen ebenauf,  
s Gelände und inmitten einer  
n Bergwelt, der Spur zum  
eiter bis zum Argeeli. Dort  
Loipe in einem Bogen nach  
a oberen Hütten, vorbei am  
kehren wir wieder zurück an  
spunkt.

ist für jedermann geeignet,  
il sie eben für Anfänger so  
- und Einspurmöglichkeiten  
rseits mit einer Höhendiffe-  
Metern aber auch dem Ge-  
boten wird. Ausserdem fehlt  
nicht an Ausruh- und Ver-  
glichenheiten in heimeligen und  
ststätten. — Ueber Schnee-  
age gibt der Verkehrsverein  
den Auskunft.

dies die Pianistin Dorothy Donegan im  
Trio sowie der Pianist Chick Corea im  
Duo mit dem Vibraphonisten Gary Bur-  
ton und im weiteren Pony Poindexter mit  
dem Swiss Jazz School Sextett.

Traditionell bereits findet am Samstag  
der Jazz Band Ball statt. Nicht zuletzt soll  
mit diesem gezeigt werden, dass der Jazz  
auch Tanzmusik war und geblieben ist.  
Das Hauptprogramm werden die Ame-  
rican Dixieland All Stars mit Pee Wee  
Erwin, George Masso, Johnny Mince,  
Ralph Sutton, Jack Lesberg und Gus  
Johnson sowie die DRS Big Band mit  
Peanuts Hucko als Gaststar und die Budd  
Johnson Band bestreiten.

Ebenso traditionell beginnt der Sonntag  
schon am Morgen zum Frühstück im  
Kornhauskeller mit einer Jam-Session.  
Weiter ist der Sonntag nachmittag für ein  
Gospel-Konzert reserviert, das in diesem



## Blondschöpfe kommen

(Sch). Auch wenn auf dem Plattencover  
ihre Blondschöpfe nur von oben abgelich-  
tet sind, so weiss jeder, um wen es sich  
handelt — natürlich nur um Sting (vcl.b),  
Andy Summers (g) und Stewart Copeland  
(dr), besser bekannt als The Police (Bild).  
Dieses immer wieder als «die erste Super-  
gruppe der achtziger Jahre» bejubelte Trio  
fährt am Ostermontag endlich zum längst  
fällig gewordenen Schweiz-Gig in Winter-  
thur ein, ab 19.30 Uhr in der Eulachhalle.  
Schon heute ist The Police ein Platz in der  
Rockgeschichte gewiss, schon deshalb,  
weil diese ungemein wirbelige New-Wave-  
Formation es überzeugend verstanden hat,  
den Reggae in die weisse Popmusik zu in-  
tegrieren. Letzteres überdies auch äusserst  
erfolgreich, hagelt es doch nur so mit  
Gold- und Platin-Scheiben (allein in Eng-  
land setzte die LP «Regatta De Blanc»  
gleich Triple-Platin ab). Nebenbei: in  
Frankreich wurden diese drei musikbeses-  
senen «Polizisten» mit dem «Prix de la  
Critique Française» und in Deutschland  
mit dem «Deutschen Schallplattenpreis»  
ausgezeichnet.

Curtis Fuller und Paul Moen) in Bern  
gastieren.

Fester Bestandteil dieses reichhaltigen  
im Berner Kursaal gegebenen Programms  
ist ferner das «Barrelhouse», wo von Mitt-  
woch bis Samstag jeweils ab 23 Uhr bis  
in die frühen Morgenstunden die Jam-  
Sessions zur Austragung gelangen. Auch  
der äussere Rahmen des Festivals bleibt  
bis auf wenigendes unverändert. So werden  
beispielsweise die Platzkonzerte, die in  
den letzten Jahren entscheidend dazu bei-  
getragen haben, das Internationale Jazz-  
Festival der Bevölkerung näherzubringen,  
mit Schwerpunkt auf dem Bären- und  
Rathausplatz beibehalten. Der Verkehrs-  
verein der Stadt Bern übrigens hat für das  
Festival Sonderangebote geschaffen, wel-  
che auswärtigen Besuchern besonders  
preisgünstige Bedingungen zum Ueber-  
nachten, sei dies zum Wochenende oder  
während der ganzen Dauer des Festivals,  
anbieten. Auskunft hierzu erteilt der Ver-  
kehrsverein, der auch gleich Vorverkaufs-  
stelle ist (Telefon 031 / 22 02 22).

## Kurzinfos

● Zum konzertanten Lokaltermin in der  
Schweiz werden im April und Mai erwar-  
tet: Uriah Heep, The Police, Dennis  
Brown, Jonny Cash, Mitch Ryder, Judas  
Priest, Average White Band, Jane, 10CC,  
Lene Lovich, Iggy Pop, Joan Armatrading,  
Eberhard Schoener, Udo Lindenberg  
und Alvin Lee mit Ten Years Later.

● Am Samstag, 19. April, ist es mal wie-  
der soweit, ist im ARD-Netz und überdies  
in halb Europa die sechste Rockpalast-  
Nacht fällig. Zu einem Eurovisionsauftritt  
live aus der Essener Grugahalle gelangen  
auch diesmal wieder drei Top-Acts. Fest  
steht, dass Joan Armatrading kommen  
wird, auch Ian Hunter erwartet man mit  
Band und was den Dritten im Bunde an-  
geht, so haben dafür die Gerüchte quasi  
den ganzen «Who's Who» der Rockmusik  
zur Hand. Mehr darüber im nächsten  
«Musik-Report».

## Wann – Wer – Wo?

3. April: Hot Mellets; Luzern, Restaurant  
Meier (20.30 Uhr). — McCoy Tyner Sextett;  
Willisau, Hotel Mohren (20 Uhr). — Jethro  
Tull; Zürich, Hallenstadion (19.30 Uhr).

7. April: The Police; Winterthur, Eulach-  
halle (19.30 Uhr).

8. April: Uriah Heep und The Tickets; Zü-  
rich, Volkshaus (20 Uhr).

10. April: Dennis Brown; Zürich Volks-  
haus (20 Uhr).

11. April: Che & Ray mit Band; Sarnen,  
Turnhalle (20 Uhr). — Mitch Ryder and the  
Detroit Wheels; Zürich, Volkshaus (20 Uhr).

12. April: Linnenzworch; Luzern, Klein-  
theater (17 Uhr).

13. April: Jonny Cash; Basel Sporthalle St.  
Jakob.

VL 14800403p19



die Dinge  
e Presse hat,  
heisst es in  
m Stoppard,  
l «Night and  
nige Erstauf-  
lemietheater,  
Burgtheaters,  
g Tom Stop-  
einen Abend  
man von die-  
schischer Ab-  
geistreich un-

lautbarungen in die Welt zu bringen oder gar als «Brieftauben»? Jacob hatte ja mit dem Passierschein auch einen Brief des Präsidenten an den Rebellenführer bekommen, den er durch die Kampflinien bringen sollte. Die Handlung spielt im Hause des weisen Direktors der wertvollen Minen, um die der Kampf der Schwarzen geht. Seine junge Frau zeigt sich von den Praktiken der Reporter, vor allem im Bereich des Gesellschaftsklatsches, angewidert, ist aber einem gelegentlichen Abenteuer mit einem von ihnen nicht abgeneigt. Geheimnisvoll-faszinierend wirkt sie auf die Männer, und sie selbst ist fasziniert von deren abenteuerli-

chem Gewerbe. Der schwarze Präsident tritt zu nächtlicher Stunde auf, eigentlich wollte er den Rebellenherrscher heimlich treffen, tatsächlich findet er den Reporter Richard, spielt mit ihm, sagt ihm seine Meinung und lässt ihn letzten Endes doch im ungewissen. Man muss genau aufpassen bei Stoppards intellektuellen Spielereien. Aber es ist unmöglich, nicht gefesselt zu sein, schon weil er immer wieder seine schnellen, trockenen Pointen aufblitzen lässt. Und vor allem auch, weil nie das geistreiche Geplauder zum Selbstzweck wird. Stoppard ist ein leidenschaftlicher Moralist, aber er wird nicht lästig damit.

er den Ereignis-  
warum wagen  
n Busch, zwil-  
den Soldates-  
en Launen un-  
aus, kämpfen  
enbei um die  
rascher Über-  
drei Reporter  
itung, für die  
rig ist. Pünkt-  
n sie mit einer  
tunde zu spät

chten in Wort  
nischen Staat.  
ein dritter auf,  
egabter Unbe-  
ein Interview  
ing geschickt  
zweite Repor-  
entdeckt aber,  
Streikbrecher  
ausgeschlossen  
London und  
reik. Das Blatt  
bedeutet, dass  
ne Geschichte  
er endlich mit  
dem schwarzen  
usserdem woll-  
ährliche Kon-  
ch, durch die  
n zu kommen,



old eines kapi-  
gehören sie  
r ihrem Ehr-  
en schwarzen  
um deren Ver-

## Jazz-Konzert des McCoy-Tyner-Sextetts

Das Sextett des Pianisten McCoy Tyner (Bild) präsentierte sich in Willisau im ausverkauften Saal des Hotels Mohren als eine Einheit von hervorragenden Solisten. LNN 19800405 p 29

Bild Fritz Muri

geiger von Baufirmen in die Parteikassen geflossen sein. Die Hauptangeklagten kommen jetzt bis zu sechs Jahren hinter Gitter.

## 2000 Menschen nach Gasunfall evakuiert

Boston: 2000 Menschen mussten am Donnerstag aus einem Vorort von Boston

mosexuellen Arbeitsgruppen der Schweiz (Hach) am Donnerstag in Zürich ihre Forderungen vorgestellt. Der Kampf gilt insbesondere den Homo-Registern, die noch in verschiedenen Städten geführt werden, und dem Artikel 194 des Schweizerischen Strafgesetzbuches (StGB), der die Schutzgrenze für Jugendliche bei gleichgeschlechtlichen Beziehungen auf 20 (sonst: 16) Jahre festsetzt. Beides gilt den Betroffenen als diskriminierend.

erhalten.

Das dichte Osterprogramm des Papstes hatte am Donnerstag mit einer Messe in der Peterskirche begonnen. Der Papst konzelebrierte mit 22 Kardinälen eine Messe, an der rund 1000 Priester, 70 Bischöfe und 15 000 Gläubige teilnahmen.

erwachsen, sind über 10 Mio. Franken zu erwarten, heisst es beim Kommerziellen Dienst der SBB. Dabei leisten die SBB täglich 1000 Fahrkilometer zusätzlich; damit sollen Wartezeiten verringert werden, die durch die auf den Kopf gestellten Fahrpläne entstehen. Internationale Züge, die eine Stunde früher in eidgenössischen Bahnhöfen eintreffen, bedingen zuweilen Wartezeiten; besonders stark betroffen sind

und Hafenstadt schwere Unruhen aus, bei denen 19 Polizisten sowie sechs weitere Personen so schwer verletzt wurden, dass sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mussten. Noch acht Stunden nach der Razzia tobten in St. Pauls noch immer die Kämpfe, bei denen zahlreiche Polizeiautos in Brand gesteckt und Banken, Geschäfte und Bürogebäude angegriffen und zum Teil geplündert wurden.

# Neues aus Jazz & Pop

# Neues aus Jazz & Pop

Mel Lewis in Luzern – McCoy Tyner in Willisau

## Zwei Jazzstars im Lande...

Zuschauerprobleme hier wie dort bei den beiden grossen Jazzveranstaltungen in der Region Luzern. Hatte sich Roman Schmidli vom Jazz-Club Luzern anlässlich des Mel-Lewis-Konzertes über zu wenig Zuhörer zu beklagen, so waren es bei Knox Troxler in Willisau fast zu viele, die McCoy Tyner sehen wollten.

Nur 188 Konzertbesucher und nur 500 Franken Reingewinn, die zugunsten der brandgeschädigten Kriegerhaus-Musiker in dessen Kasse flossen: Die Luzerner Jazzan-

von Mel Lewis gelenkt, ist in jeder Passage eine homogene Einheit. Lewis kann mit ihr alle Register, die einer Big Band zur Verfügung stehen, ziehen. Innerer Sekundenschleife kann das Orchester von schrillen Tutti in sanfte Balladenbegleitung wechseln oder von dumpfen, rockigen Rhythmen auf schnelle komplizierte Unisono beschleunigen. Das selbe Bild dann auch als «Begleit-Orchester» zu Bob Brookmeyer, der eine eigenartig dumpfe und tiefe Posaune bläst. Auch hier gefiel das Orchester als Ganzes, musste aber mit einer untergeordneten Rolle vorliebnehmen, denn Brookmeyer stellte sich stark in den Vordergrund.

Ein ebenso zugkräftiger Name dann am Donnerstagabend in Willisau, wo Organisator Knox Troxler weit weniger Probleme hatte, ein volles Haus zusammenzubringen. Im Gegenteil: Man sass im «Mohren»-Saal bis weit hinten ins Foyer hinaus, um ein glänzend disponiertes McCoy-Tyner-Sextett zu sehen und zu hören.

Es zeigte sich, dass die Instrumentierung dieser Gruppe besonders gut gewählt war. Den meist in hohen Tonlagen operierenden Altsaxophon und der elektrisch verstärkten Violine standen mit Tyner wie immer sehr kräftig gespieltem Piano, dem Bass und den Schlagwerken ausgezeichnet harmonisierende Instrumente gegenüber. Unten bilden die Rhythminstrumente einen dichten, massiven Teppich, der ungeheuer swingt und selbst in seiner Dichte in gewissen Passagen sehr melodisch sein konnte. Das Ganze erinnerte ein wenig an akustisch gespielten (auch wenn die Violine verstärkt war) Jazz, dem sehr viel rockige Einflüsse anhaften. Würde etwa Weather Report vollkommen akustisch spielen, dann würde es so klingen wie Tyner's Sextett; mit der Ausnahme allerdings, dass eben McCoy Tyner seinen Tastenkollegen Zawinul übertrafen würde. Dazu hat Tyner schon einen ganz individuellen Stil, sein Markenzeichen quasi. Wie ein Bluespianist hat er eine äusserst starke linke Hand, mit der er dutzendweise Akkorde anschlägt. Rechts entlockt er dem Instrument, auch hier wieder eine Polarität, flink die perlendsten Tonfolgen. Das McCoy-Tyner-Sextett bestirbt einen Abend, der, wie schon lange nicht mehr in Willisau, echt «bodenständigen», intensiven, dazu von Anfang bis Schluss mitreissenden Jazz bot. Nichts gegen Sun Ra oder Mike Westbrook, die vor allem Show boten, aber McCoy Tyner, ein Musiker aus dem ehemaligen Coltrane-Umfeld, hat hier wirklich überzeugt.

## Förderung des Kreativen

Das 8. Nationale Jazz- und Rock-Festival, das seit dem letzten Jahr auch jungen Berufsmusikern offen steht, wird Ende April mit den Vorentscheidungen in Basel, Bern, Frauenfeld, Freiburg und Zürich beginnen. Das Finale findet vom 11. bis 14.

Juni wiederum im römischen Theater von Augst statt.

Der musikalische Schwerpunkt des diesjährigen Festivals liege vermehrt auf der Förderung kreativer, improvisierter und weniger auf der Zurschaustellung von eher konsumbezogenen Gruppen, erklärte Daniel N. Tobler, der nach diesem Festival die Leitung der von Coop Schweiz mit einer Defizit-Garantie unterstützten Veranstaltung abgeben wird. Radio DRS wird in diesem Jahr nicht mehr live aus Augst berichten, produziert aber – wie das Deutschweizer Fernsehen – mit den besten Gruppen eine eigene Sendung. Für die beiden besten Finalisten locken wiederum Einladungen an das Internationale Jazz-Festival von Montreux sowie Plattenverträge.

Anmeldungen für die Teilnahme an den regionalen Vorentscheidungen sind an folgende Adressen zu richten:

Region Bern: Frau K. Hug, Coop-Freizeitcenter Bern, Aarbergerstrasse 41, 3011 Bern.

Region Basel: Herrn B. Stalder, Cakewalk Jazz club, Postfach 147, 4020 Basel.

Region Zürich und Frauenfeld: Herrn Urs A. Wethli, Dorfstrasse 29, 8800 Thalwil.

Region Freiburg: Herrn Max Jendly, 23, rue de Lausanne, 1700 Freiburg.

## Rock – made in Germany

Jahrelang fristete die deutsche Rockmusik ein stiefmütterliches Dasein. Im Schatten der britischen und amerikanischen Supergruppen hatten deutsche Formationen kaum eine Überlebenschance. Erst als Kraftwerk und später auch Lake und die «Scorpions» im Ausland Erfolge feierten, wurde man auch bei uns auf deutsche Rockgruppen aufmerksam. Man erkannte plötzlich, dass ihre Schallplatten reissenden

Absatz fanden und ihre Auftritte von Tausenden von Fans besucht wurden.

Rainer M. Schröder vermittelt in seinem Buch ein informatives Bild von der deutschen Rock-Szene. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Gesprächen mit den Musikern, die vielfältige Musikrichtungen repräsentieren und Informationen aus erster Hand liefern. Anhand dieser Interviews und Skizzen gewinnt der Leser einen Einblick in die Geschichte und Entwicklung des deutschen Rock von den «Rattles» und «Lords» bis zu «Kraftwerk», «Eloy», «Wallenstein», «Triumvirat», Nina Hagen und den «Scorpions».

## Police-Konzert abgesagt

Die Zürcher Konzertagentur «Good News» teilte während des Jethro-Tull-Auftritts mit, dass das Winterthurer Konzert der englischen New-Wave-Gruppe «The Police» nicht stattfindet. Wer sich die Eintrittskarte für den Ostermontag bereits erstanden hat, kann diese bei der Agentur (Carmenstrasse 25, Zürich) oder bei der Vorverkaufsstelle zurückgeben.

## Konzerte

- 8. April: Uriah Heep im Zürcher Volkshaus (20 Uhr)
- 10. April: Dennis Brown im Volkshaus Zürich (20 Uhr)
- 11. April: Mitch Ryder im Volkshaus Zürich (20 Uhr)
- 13. April: Johnny Cash im Rahmen der «Grün 80» in der Basler Sporthalle St. Jakob (20 Uhr)

TB 19800405p7